

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 13

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihnen Gelegenheit geben, unsere Schule zu besuchen und sich dort mit der besonderen Erziehung, die wir unsern Jünglingen bieten, vertraut zu machen.

Mit der neu geschaffenen Abteilung unserer Anstalt wird nun die von den Ohrenärzten, Taubstummen- und Schwerhörigenfürsorgern längst empfundene Lücke endlich ausgefüllt. Unsere vier Nachbarländer, sowie die kleinsten nordischen Staaten Holland, Dänemark usw. verfügen schon seit Jahrzehnten über Kinderhäuser und Heime für gehörlos geschädigte Kinder und halten sie trotz der Ungunst der Zeit durch. Wir hoffen, auch in der schweizerischen Bevölkerung sei das nötige Verständnis für die Not der zahlreichen stummen und halbstummen Kleinkinder vorhanden.

Ursprünglich hatte der Verein „Denzlerheim“ die Absicht, ein der Kant. Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich-Wollishofen geschenktes Haus in Küsnacht am Zürichsee für den vorgesehenen Zweck umzubauen. Die gegenwärtige Krise und die knappen Geldmittel zwangen, vorläufig auf diesen weiter gehenden Plan zu verzichten. Der vor drei Jahren einsetzende Rückgang der taubstummen Kinder unseres Kantons und die Überlegung, daß ein bescheidener Anfang zweckmäßiger sei als eine Neugründung mit einem vielförmigen Personalbestand, führten zu dem Antrag, zunächst mit einem kleinen Grüppchen in der staatlichen Anstalt, welche bisher nur Kinder des schulpflichtigen Alters aufnahm, einen Versuch wagen. Verdankenswerterweise stimmte die Erziehungsdirektion als maßgebende Behörde zu. Befriedigen die Erfahrungen und vermag das kleine Werk Wurzel zu fassen in unserem Lande, so daß der Bestand eines selbstständigen Heimes für taubstumme und schwerhörige Kleinkinder gesichert erscheint, wird der Verein nicht säumen, seinen Schützbefohlenen ein eigenes Haus bereit zu stellen.

Die Kosten, welche der Anstalt aus dem Betriebe der Abteilung für Vorschulpflichtige erstehen, und die Beschaffung der Mittel für die Errichtung eines eigenen Heimes gehen in der Hauptfache zu Lasten des privaten Vereins „Denzlerheim“. (Postcheck VIII 19139.) Wir hoffen darum auf Unterstützung durch Freunde und Gönner. Auskunft über Aufnahmen usw. erteilen der Vorsitzende des Vereins, Herr Prof. Dr. Räger, Zürich 7, und Unterzeichnete.

J. Hepp, Vorsteher der Kant. Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich-Wollishofen.

Aus Taubstummenanstalten

Die Bettlinger reisen an den Bielersee.

Alle stehn in bunter Reih. Jedes wie ein Osterei.
Polohemden, gelb und grün, weil wir in in die Ferne ziehn.
Schon die Fahrt im Autobus ist für alle ein Genuss
Und beim Wenkenhof wie fein, steigt auch Fräulein Streuli ein.
Doch in Riehen! Welch Versehen! Bleiben Wurst und Weggli stehn.
Mama jammert, Papa droht. Heute gibt es Hungersnot.
Fräulein Lüthi fährt zurück, rettet alles noch mit Glück.
Auf dem Bahnhof, schön zur Zeit, steht der Wagen schon bereit.
Durch das Birstal geht's hinauf bis nach Delsberg rasch im Lauf.
Moutier! Ins Loch! Davon! Durch den Jura sind wir schon.
Biel! New York! Amerika! Wolkenkratzer sieht man da.
Sprungturm und ein Strandbad sein ladet Badegäste ein.
Auf dem See! O Welch ein Glück! Spiegelklar! Wie weit der Blick!
Rebberghügel, Felsgestein, Wald und Berg im Sonnenchein.
Tüscherz, Wingreis da und Twann, auch bei Ligerz fährt man an.
In den Reben drin, wie schön, sieht man schmuck das Kirchlein stehn.
Petersinsel! Steiget aus. Bei der Wirtschaft, Frühstücksschmaus.
Baßenlaibli, Klepfer gar. Fröhlich lagert sich die Schar.
Bei den Eichen auf der Höhe. Wo man hinschaut, ist der See.
So gesangen sind wir da, wie es Rousseau* auch geschah.
Nach dem Rundgang, wie scharmant, lagern wir am Uferrand.
Und wir sehn in aller Ruh dort am Steg dem Fischfang zu.
Unter Buchen, schön gedeckt, steht im Garten, was uns schmeckt.
Kaffee, Kuchen! Fast zu viel. Glücklich sind wir ja am Ziel.
Petersinsel, Bielersee! Rebgebäude, Bergeshöh!
Seegestadte mild und süß! Bist du nicht ein Paradies?

— mm —

*) ein Schriftsteller aus Genf.

